



Kippbar. FLUX kann sowohl horizontal als auch vertikal verwendet werden.

(HAP)TISCH: FLUX ist ein Holztisch mit eingebautem Multi-Touch-Screen.



Finger oder Stift. FLUX kann über beide Varianten bedient werden.



Kooperation. Möbelproduzent TEAM 7 unterstützte die FH-Studenten beim Tischbau.



Vortrag. Meetings sind ein bevorzugtes Einsatzgebiet des interaktiven Tisches.



Bunt. Über ein kleines Kärtchen mit Farbfeldern wird die Arbeitsfarbe ausgewählt.

Arbeitsplatz der Zukunft

Interaktiver Tisch aus Österreich. FLUX macht Tastatur und Maus überflüssig.

Geräte, die per Touchscreen bedient werden, üben eine ungeheure Faszination auf die Benutzer aus. Die Interaktion mit dem Gerät erfolgt intuitiver, natürlicher und direkter als mit den altbekannten „Krücken“ wie Maus oder Tastatur. Ein populäres Beispiel ist das iPhone, und über kurz oder lang wird die Touch-Bedienung auch im Computerbereich Einzug halten.

Know-how aus Österreich. Das Media Interaction Lab (eine Forschungsgruppe der FH OÖ F&E GmbH) arbeitet schon seit einigen Jahren daran, in-

teraktive Oberflächen mit der Arbeitswelt und dem Office-Bereich zu vereinen. Gemeinsam mit Nortel, TEAM 7, voestalpine group-IT und AMS Engineering haben Studenten

Mehrere Benutzer können FLUX gleichzeitig per Stift bedienen

der FH Hagenberg FLUX entwickelt. FLUX steht für „Fully Liberating User eXperience“ und ist ein interaktiver Tisch mit einem eingebauten Multi-

Touch-Bildschirm. Der Tisch ist in der Größe skalierbar und entweder über digitale Stifte oder direkt mit den Fingern bedienbar.

So funktioniert's. Dank einer mit einem kaum erkennbaren Punktmuster bedruckten Rückprojektionsfolie kann der mit einer Infrarotkamera ausgestattete Stift erkennen, an welcher Position er sich auf dem Bildschirm befindet. Diese überträgt er per Bluetooth an den Computer, der die Daten dann auf dem Screen darstellt. Falls FLUX stattdessen mit den Fingern bedient wird, registriert

der Tisch die Eingabe anhand der Frustrated-Total-Internal-Reflection-Technik (FTIR). Dabei erkennt eine unter dem Bildschirm sitzende Kamera

Durch ein Punktmuster erkennt der Stift seine Position auf dem Bildschirm

mithilfe eines Rahmens aus Infrarot-LEDs Lichtveränderungen, die sich bei der Berührung der Oberfläche ergeben.

Einsatzgebiet. FLUX soll vor allem bei Besprechungen, Prä-

sentationen und Brainstorming-Sitzungen zum Einsatz kommen. Auch geografisch aufgeteilte Konferenzschaltungen sind angedacht. Mit FLUX lassen sich z.B. Skizzen in Echtzeit auf PowerPoint-Folien erstellen oder Inhalte während eines Vortrags neu anordnen. Darüber hinaus kann der Tisch gekippt werden und so von einem Diskussions-Tisch zu einem Präsentations-Whiteboard umgewandelt werden.

Die FH und Nortel möchten bis Jahresende die finale Version von FLUX fertigstellen.

putnik.ivica@e-media.at

Die Konkurrenz: Surface

Microsofts Tischrechner Surface mit Touchscreen arbeitet ähnlich wie FLUX.

Bereits vor mehr als einem halben Jahr hat Microsoft seinen Touchscreen-Tisch „Surface“ vorgestellt. Auf den ersten Blick ist FLUX diesem sehr ähnlich, doch es gibt einige Dinge, in denen sich beide Konzepte unterscheiden. Die wichtigsten davon sind:

- **Zielgruppe:** Microsofts Tisch zielt in erster Linie auf Applikationen aus dem Unterhaltungssektor ab. FLUX hingegen soll vor allem im Business-Segment, etwa bei Brainstorming-Meetings, zum Einsatz kommen.

- **Größe:** Surface hat eine maximale Bildschirmgröße von 30 Zoll. Der aktuelle FLUX-

Prototyp ist 44 Zoll groß und zudem skalierbar.

- **Genauigkeit:** FLUX schafft mit Stiften eine Genauigkeit von 660 dpi, „Surface“ liegt deutlich darunter.



Fingerdruck. „Surface“ kommt ohne Maus aus.